

Nr. 5 20. Jahrg.  
die Zeit auf  
en Güter und  
ihrend sie eine

anderen gefeiert.  
Dem wun-  
schenwerte  
n von Glücks-  
daher, vor

Schänen mit  
einen Haftstrafe,  
den Eltern, da auch in  
Gutachten  
so In der  
für solche  
a Land auf  
einen Glücks-  
stalen Fugen.

nd Weltmarkt  
es Kreisligas-  
zentrum. Von  
zuhörern und  
in den langen  
der Abteilung.  
Süd. Das  
Johann So-  
s Gnadenbild  
Wohlwesens  
D.S.

t. Die Aussa-  
mehr, daß sie  
e wollen eben  
gelingt ihnen  
"Polens", ob-  
ne mehr dat.

ngsgegn. Um  
m 9 Uhr fröh-  
lichprechende.  
Stadt in aus-  
solchen Dün-  
elungen. Die  
reise seit ihrer  
e Abfahrtung  
die Stadt  
zu Fuß und  
her nicht ab.  
ellenan.

eder, die Mit-  
de, die ehren-  
men Schäfen,  
sars über die  
einschüchter-  
machten Silben-  
sor der Kura-

leßnam.  
Marktlos, im  
m, waren ge-  
Protestanten  
eine kleine,   
eigentum-  
aufgebaut,  
lung zu, von  
Haus" von  
e großen des

"Ego sum  
großen Di-  
"Esse Mi-  
junctus es

das tiefe von  
selbst. Die  
Die Eichsen-  
england san-  
Stadt, ihre  
sprach und

bin den vier  
in der Kirche.  
in die Stra-  
ende Singen  
emzumau der  
der. Wie  
eute bei der  
stlichen Hege-  
Sie ist die  
Sie wird die  
der die Oden-  
elmat zu Kra-  
um, Batte-  
en wir, was  
esischen unte-

en der Glode  
ie Ober und  
en des Alt-  
Biel erster  
a von dieser  
der doch nur

braven ge-  
ner, Keines  
et der Batte-  
t am schön-  
ist hat uner-  
wieder eine

Ganz. Alle  
Heimat hat

an Oberflä-  
an wird und  
men blieben,

ts durch den  
n hörte,  
nd Wind

meinebank.

Geschäftsstelle und Redaktion:  
Dresden • H. 10, Goldestraße 46

Sonnabend, 8. Januar 1921

Gesprecher 21.306  
Telephonkonto: Dresden Nr. 14701

# Sächsische Volkszeitung

Bezugspreis: Wochentlich frei Haus Ausgabe A mit illustriertem Beilage 12.75 M. Ausgabe B 11.25 M.  
einheitlich Volksbeitrag.

Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochenenden nachm. — Sprechstunde der Redaktion: 11 bis 12 Uhr vorne.

Anzeigen: Annahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr, von Familienanzeigen bis 11 Uhr vorne. — Preis für die  
Zeitungskette 1.40 M. im Rahmensteil 3.50 M. Familienanzeigen 1.30 M. — Für unbedeutlich geschriebene, lokale und  
ländliche aufgegebene Anzeigen können wir die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Tages nicht übernehmen.

## Un die Wähler und Wählerinnen der Christlichen Volkspartei (Zentrum)!

Zum neuen Jahre entbietet der geschäftsführende Ausschuss der Christlichen Volkspartei (Zentrum) allen Wählern und Wählerinnen die herzlichsten **Glück- und Segenswünsche**. Möge das neue Jahr dem schwergeprüften deutschen Volk und Vaterland endlich den Wiederbeginn stolzer und ruhiger Entwicklung nach oben bringen. Unter Sturm und Regen ist das neue Jahr ins Leben getreten. Auf Sturm steht auch das **politische Barometer** beim Beginn des Jahres 1921.

Schwer lastet auf dem deutschen Volke der **Friedensvertrag von Versailles**. Nicht bloß mit Worten, sondern durch die Tat muß alles angestrebt werden, um eine baldige Revision des Friedensvertrages von Versailles herbeizuführen. Das ganze deutsche Volk muss daran mitarbeiten. Deshalb ist das Gebot der Stunde für alle: Rückkehr zur Einfachheit, Ablehnung von Luxus und jeglicher Verschwendungen. Auch die **inner-politischen Verhältnisse** im deutschen Reiche sind völlig ungünstig. Die schweren wirtschaftlichen Erschütterungen, die den deutschen Volkskörper durchzudenken, spiegeln sich naturgemäß auch in der innerpolitischen Lage wieder. Die Reichsverfassung von Weimar bietet eine gute Grundlage zum Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes. An ihr muß unter allen Umständen festgehalten werden.

Was wir in erster Linie brauchen, das ist innerer Friede sowohl auf wirtschaftlichem als auf kulturellem Gebiete. Nur auf dieser Grundlage wird ein baldiger Aufstieg des deutschen Volkes möglich sein. Die Christliche Volkspartei, das Zentrum, wird daher auf wirtschaftlichem Gebiete nach wie vor mit aller Entschiedenheit für eine **Politik des Ausgleiches** eintreten. Nicht Klassenhaß, sondern **Versöhnung der Gegensätze** muß das Bestreben sein, um wieder hoch zu kommen. Auf **kulturellem Gebiete** bietet ebenfalls die Reichsverfassung von Weimar die Grundlage für eine freiheitliche Entwicklung im wahrsten Sinne des Wortes, für eine Entwicklung, welche die Meinungen aller achtet, welche den Willen des Einzelnen im Auge behält.

Demgegenüber sehen wir leider, wie in **Sachsen** sich auf Grund der neuen Parteikonstellation, wie sie durch die Wahl vom 14. November geschaffen worden ist, Bestrebungen geltend machen, gerade auf diesem Gebiete die Reichsverfassung zu durchlöchern und gegen sie Sturm zu laufen. **Ein neuer Kampf gegen die christliche Schule ist angekündigt worden.** Angesichts dessen fordern wir unsere Anhänger in Stadt und Land auf, alles zu tun, um einem solchen Kampfe gegenüber gerüstet dazustehen.

**Organisation gegen Organisation** — das war das bedeutsame Wort, das in weiser Voraussicht einst der große Zentrumsführer **Windthorst** gesprochen hat. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß wir in Sachsen schon in absehbarer Zeit uns wieder vor **neue Wahlen** gestellt sehen. Daher muß alles getan werden, um nicht nur das Errungene zu erhalten, sondern die in den beiden letzten Jahren erzielten Erfolge auch auszubauen. Den bisher ins Leben gerufenen Ortsgruppen der Zentrumspartei müssen neue Gründungen an die Seite gestellt werden. Wenn wir in der Lage sein wollen, tatkräftig für eine Politik des Ausgleiches auf wirtschaftlichem Gebiete einzutreten, wenn wir gerüstet sein wollen, um die christliche Kultur retten zu helfen und im Sturme gegen die Reichsverfassung Stand zu halten, dann müssen **auch auf finanziellem Gebiete weit mehr Opfer gebracht** werden. Wir richten daher an die Wähler und Wählerinnen der Zentrumspartei im Lande die Bitte, die bestehenden Ortsgruppen weiter ideell und vor allem auch finanziell zu unterstützen, **neue Ortsgruppen zu gründen** und alles zu tun, um auch das **Parteisekretariat** als die alles zusammenfassende zentrale Instanz auszubauen. Wir ersuchen daher weit mehr wie bisher dem **Wahlonds der Sächsischen Zentrumspartei (Dresdner Bank, Depositenkasse C in Dresden)** größere Mittel zuzuführen zu lassen.

Das neue Jahr ist das **Jubiläumsjahr der deutschen Zentrumspartei**. Das Jubiläum verkörpert 50 Jahre christlicher Politik. Gerade mit Rücksicht darauf muß die junge sächsische Zentrumspartei alles tun, um zu zeigen, daß sie den Anfangen der Zeit gewachsen ist. Deshalb fordern wir im Namen des Landesvorstandes der Sächsischen Zentrumspartei alle Anhänger und Anhängerinnen, nicht zuletzt aber auch die Jugendlichen, zu unvergänglicher und unermüdlicher Arbeit im Interesse der hohen Ideale unserer Partei auf.

Durch Kampf zum Sieg! Für Wahrheit, Recht und Freiheit!

Dresden, Anfang Januar 1921.

## Der geschäftsführende Ausschuß der Sächsischen Zentrumspartei:

Rechtsanwalt **Dr. Hille**, 1. Vorsitzender; Barrister **Bodenburg**, 2. Vorsitzender;  
**Theresa Geisler**, Schriftführerin; Lehrer **Hähnel**, Kassierer;  
Abgeordneter **Heßlein**, Generalsekretär.

## Schiff in Not!

\* Die Vorlesungsreihe vor dem Sächsischen Landtag und im Sächsischen Landtage, die sich am Donnerstag abgespielt haben, haben klarwährend den Ernst der Situation beleuchtet. Am nämlichen Tage ist in Berlin das Stadtverordnetenrat besprochen worden. Wenn wir dazu noch die Vorlesungsreihe in Flensburg und an anderen Orten des Reiches nehmen, dann kann man sehr leicht gemeinsame Zusammenhänge feststellen. Solche Zusammenhänge sind vorhanden, welche Zusammenhänge können nicht abgestritten werden.

Das Reich und die einzelnen Länder befinden sich in einer überaus schwierigen Lage. Die Gefahr des Seelensozialismus brüder und auf allen Ebenen. Die Art von Leuten, die uns zu Beginn dieses Jahres beschäftigt werden, ist, das deutlich gesagt, wie unsere Feinde beschäftigen, das deutsche Volk nicht zum Aufruhr bewegen zu lassen. Es wäre nur dann möglich, dieser überaus schwierigen auf politischen Dingen in etwas sprechen zu werden, wenn das deutsche Volk eine gesäßlose Einheit bliebe würde, wenn die überaus starke Mehrheit des deutschen Volkes sich in dem einen Gedanken zusammenfinden würde. Rettung aus dieser unerträglichen Lage ist, Haltung aller Bürgerlichen. Dann würden die Gefahren des Friedensvertrags wohl etwas leichter zu tragen, dann wäre die Erneuerung angezeigt für den Wiederaufbau des Vaterlandes, dann würden wir hören, daß sich in absehbarer Zeit eine Revision des Friedens ermöglichen lasse. Der Willkür ist aber die Rettung des Friedens unmöglich. Wenn man nicht weiß, was im gegenwärtigen Augenblick das gilt, noch in welcher Richtung hin. Wer die Nachfrage auf den verschiedenen fröhlichen Reichstagsunterlagen von Berlin aus Hollweg in verschieden, vor allem Berliner rechtsgerichteten Organen, gelassen hat, wird das vermissen haben, was wir auch vor allem angehendes des Todes dem politischen Gegner schuldet, ohne daß man deshalb auf die Wiedergabe seines Standpunktes verzichten braucht. Und wenn man sieht, wie jetzt in der Deutschen Presse sich die beiden konstitutionellen Brüder Bülle und Maurenbrecher „zur Stunde der Wahrheit“ mit einander streiten, dann wird man ebenfalls nicht behaupten können, daß durch solche Thesen dem Geiste der Zeit irgendwie Rechnung getragen wird. Man erachtet höchstens dabei, daß der Ausdruck des Herrn Bülle aus der „Deutschen Zeitung“ nicht freiwillich erfolgt ist. Man kann noch allezeit erwarten, wenn man die fröhlichen Worte in der konstitutionellen „Welt“ hört, monach er nicht ohne zwingender Grund auf die Sicherheit eines Rücktritts in der Deutschen Reichstagswahl kommen will, die Gesetze aber dringend sitzen, sich die gleiche Jurisdiktion aufzuteilen. Der Maurenbrecher hingegen teilt „Deutsche Zeitung“ Nr. 4 von 4. Januar, Abendausgabe mit, daß sein Edelgedanke „der Planen an die Heiligkeit des deutschen Volkes“ ist. Durch die könne „die Welt noch einmal gerufen, noch einmal trifft werden“. Wir sehen hier bereits wieder eine aufrüttende Unzertrennlichkeit, die schließlich im Konzilium verschwindet, bzw. Wirkungslosigkeit, die uns schon vor dem Kriege in der Welt so verhaft gemacht hat, und deren erneutes Auftreten bereitet doch solche Schwierigkeiten, wie nicht negiert sind, eine Politik zu machen, die wirklich dem Vaterlande zum Guten ausschlägt.

Auf der anderen Seite sehen wir, wie die wirtschaftlichen Kräfte von den rein politischen befreit werden, wie politische Kräfte sich die wirtschaftliche Not zu nutze machen, auf die Weise werden ratsam, die Parlamente dem Dr. und der Dr. ausgesetzt. Ein wirtschaftliches Kräftebewegen wird dadurch aber nicht im geringsten entzogen, die berechtigten Interessen können doch die höchsten Schaden leiden. Es wird keinen Vernünftigen geben, der nicht anerkennt, daß es sollte, daß die Not der Arbeitslosigkeit eine geradezu ungeheure und unangewölkige ist. Als am Dienstag nachmittag im Vorortage die Fraktionsvertreter sämtlicher Parteien mit der Deputierten der Arbeitslosen verhandelten, so wie es wohl keinen zweiten haben unter den Abgeordneten, der bei dem im großen und ganzen sich durchaus im sachlichen Rahmen abspielenden Verhandlungen die Bilder der Not, die da erzielt werden, nicht einen aufs tiefste erschüttert hätten. Es kann z. B. keinen Zweifel darüber geben, daß Tausende und Abertausende von Menschen schlaflos in einer Arbeitslosigkeit infolge der Beschäftigtenversetzungen sind, daß diese Bedauernswerten oft mit Frauen und Kindern dadurch in hütter Not gerieten. Unter der Deputation der Arbeitslosen im Vorortage befand sich ein Mann, dem man es ansah, daß er einige bestreite Tage gelebt hätte, und das, was er schrieb, klug durchaus glaubhaft. Der Krieg hat ihm infolge der Kriegsverwundung die Fortsetzung seiner Studien unmöglich gemacht. Alle Versuche wieder einzutreten, sind infolge mangelnder kaufmännischer Kenntnisse gescheitert. Die leichten Erfahrungen seiner Mutter sind für seine Familie darauf gegangen. Nun sieht er vor dem Krieg und am Ende und ein Smotting sind das einzige, was er aus besserer Zeit gesehen hat. Man glaubt ja nicht, daß solche und ähnliche Fälle vergleichbar bestehen. Wir möchten noch einmal unsere Stimme dagegen erheben, daß manche Leute nur auf

sehr geneigt sind, die meisten Arbeitslosen als Arbeitsschorn einzuführen. Es gibt gewiß in jedem Staande und Abgab mindestens ein Element, aber bis jetzt keine Arbeitslosenbewegung als solche kann — das muß mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht werden — nicht in diese Füllung eingesetzt werden. Vor uns liegt eine Kündigung aus dem Bezirk der Amtshauptmannschaft Plau a. vom 6. Januar 1921. Darin enthalten — um nur einige Orte auszugeben — auf ein tausend Einwohner in den Gemeinden Plau 109 Hauptunterstützungsempläne und 206 Buchlagsempfänger, in Gitschdorf 123 Hauptunterstützungsempläne und 168 Buchlagsempfänger, in Kühlitz 116 Hauptunterstützungsempläne und 132 Buchlagsempfänger, in Oberreichenau 120 Hauptunterstützungsempläne und 204 Buchlagsempfänger. Viele Städte sprechen eine ähnliche Sprache. Man beachte, es handelt sich hier um Städte, wonach also auf ein tausend Einwohner hunderte von Arbeitslosen fallen. Darüber kann man nicht etwa mit einem verschwommenen Hinweis gehen.

Es entsteht aber nun die Frage, was denn da eigentlich zu tun ist. Es ist schließlich der größte Fehler, den die Arbeitslosen begangen haben, wenn sie sich vor den Wagen von geschäftigen politischen Agitatorn spannen lassen. Wie haben es hier mit einer wirklich wichtigen Frage zu tun, die durch den verlorenen Krieg, die durch den Zusammenbruch, die durch den Friedensvertrag von Trianon, durch die mangelnde Gelegenheit an Arbeit hervorgerufen wurde. Es muß daher darauf hingestellt werden, gerade die wichtigste Frage, die bereits zu einer Lebensfrage für das ganze deutsche Volk und Vaterland geworden ist, nach Möglichkeit von der Partei selbst frei zu machen, denn es handelt sich um eine Frage, die das ganze deutsche Volk ohne Unterschiede angeht. Wenn die Führer so aufgezogen werden, wie das am Donnerstag in Dresden und anderswo geschehen ist, dann wird die Durchsetzung praktischer Maßnahmen naturnahmlich nicht gefördert, sondern nur verzögert. Aber auch darüber möchten wir nicht den geringsten Zweck lassen, daß in allen Kreisen die unabdingbare Einheit Platz greifen möge, um daß alles vermieden werden möge, was aufzuteilen wünscht kann. Zu dieses Kapitel gehört nicht nur die Bekämpfung des Schiebers und Wachstums, sondern es muß da auch an andere Dinge erinnert werden. In Nr. 1 der "Vossischen Zeitung" vom 1. Januar 1921 schrieb Georg Meissner in einem Artikel über das Vorjahr 1920 folgendes: "In die Zeit der schweren Prüfungen, der Auflegung exterritorialer Friedensbedingungen, der tiefgehenden Unruhe, der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse ist so eine Aufwärtsbewegung der Nationen zu sehen, wie sie intensiver nicht gedacht werden kann." Wie wollen diese sehr richtige Behauptung an einigen Jahren beweisen? Die Fabrikation stand am 31. Dezember 1918 auf 224, am 31. Dezember 1919 auf 240 und am 30. Dezember 1920 auf 459. Die Mützen der Firma Th. Gottschmidt standen 1918 auf 299, 1919 auf 299, 1920 auf 770; die Hütten- und Stahlwerke 1918 auf 210, 1919 auf 263, 1920 auf 851. Das sind nur drei Beispiele, die wir herausgegriffen haben. Diese Beispiele können ganz beliebig erweitert werden und man wird überall dieselbe Entwicklung finden. Demgegenüber ist die Papiermark immer mehr gesunken. Das alles ist eine gründliche Verhältnis, daß die Zusammenhang unheimlicher Verhältnisse in den Händen eingezogen und weniger immer mehr ausgezogen bis in die weitesten Kreise des Volkes wirken muß. Das liegt klar auf. Die Höhe der Ausübung der Gewalt von einzelnen Gesellschaften steht im umgekehrten Verhältnis zu der Schuldenlast, unter der das Reich und die einzelnen Länder leiden und schließen. Es müssen also Mittel und Wege gefunden werden, um die unbeschreibliche Not zu lindern.

Die Sache geht darum jedoch unter keinen Umständen leicht. Jeder Versuch der Gewalttätigkeit muß mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Ebenso dürfen Verteilungen nicht verwirkt werden, wie sie am Donnerstag erzielt wurden und die darauf hinangewandten, eine Amnestie herbeiführten, die sich auch auf die Leute stützt. Es war natürlich ehrgeiziger interessant zu sehen, wie Herr Lipinski die Maßnahmen zum Schutz des Landtags verteidigen mußte. Als ihm von kommunistischer Seite zu verstehen gegeben wurde, daß auch Lipinski Freunde vor einem Jahre vor dem Weltkrieg gegen ihn waren, war das für Herrn Lipinski ein recht peinlicher Moment. Man muß aber bei dieser Gelegenheit vor allem darauf hinweisen, auf wen sich denn in diesen Lagen die Gewalt ausübt. Die Regierung in Sachsen eigentlich längst. Sie kann nur eingespielt mit Unterstützung davor, die bei der Wahl des Ministerpräsidenten als ihr Programm den Sturz der Republik verhindern haben, derer, die auch am Donnerstag die unerhörten Szenen im Landtag ausführten. Das deutsche Reichsamt sowohl als auch die Staatschiffe der einzelnen Länder sind in großer außenpolitischer, in so großer wirtschaftlicher und finanzieller Not, die zur starken Hände es veranlassen werden, daß Schäfer und Schäffer zu verhindern. Wird die sächsische Regierung dazu imstande sein? Der, der die Vorgänge am Donnerstag erlebt hat, oder sie an der Hand der Landtagsberichte verfolgt, wird diese Frage von selbst beantworten können. Es ist in Rot. Die allernächste Zeit kann nun gelingen, ob die gewenngroße sächsische Regierung es vermögen, dieses Schiff vor dem Aufbruch zusammenzuhalten.

## Das Wahlreglement für Oberschlesien

**Die Wahlrechtsreform deutscher Männer. — Ein Wählervorschlag.**  
— Soll Deutschland den Wahlwindel noch länger mitmachen?  
Von unserem overschlesischen Mitarbeiter.

Dresden, 6. Januar.  
General Verordnet der Präsident der interalliierten Kommission, hat endlich die Aufnahme einiger Vorschläge der schwäbischen Wählerrechtsreform des Wahlreglements für die oberschlesische Wahlkommunion vollzogen. Es unterscheidet sich nur in geringen Punkten von dem, was bereits durch eine Vorschlags-Beiratung der Oberschlesischen Regierung vorgestellt worden war. Dieses Wahlrecht, das zwar neben General Verordnet auch von dem italienischen General Verordnet und dem britischen Obersten Verordnet unterzeichnet ist, ist allein französische Arbeit. Vor eigener Peinlichkeit kann dabei nicht einmal die Rote sohn wünschen von einer schematischen Abschriftabilität. Das Werk Verordnet ist in der Tat nichts anderes als eine Umsetzung der Vorschläge, die der schwäbische Beirat vorgelegt hat. Die Entente-Kommission in Paris hat sich damit begnügt, einiges Ändern und in neuerlicher Form einen kleinen Beitrag zur oberschlesischen Kommission vor einer Reihe von Wochen gemacht hat. Die Entente-Kommission in Paris hat sich damit begnügt, einiges Ändern und in neuerlicher Form einen kleinen Beitrag zur oberschlesischen Kommission vor einer Reihe von Wochen gemacht hat.

Entsprechend noch einmal dem ganzen deutschen Volle stehen das aus einer gemeinsamen Entente-Kommission in Paris oder gar von einer gemeinsamen Entente-Kommission in Paris — nicht erwähnt werden kann. Die Vorschläge für die Wahlrechtsreform werden praktisch von den Polen ausgearbeitet. Die militärischen und sozialen Gewaltmaßnahmen der Entente in Oberschlesien sind nichts mehr als die getrennten Handlungen Polens und seines Staates, immer mit dem einen Ziel vor Augen. Überhaupt unter allen Umständen den Polen in die Hände zu legen. Anfangs haben seit der Augustaufstande diese Sachlage bestanden. Keine einzige dieser Tatsachen aber tut das so gründlich wie das Wahlreglement Verordnet, das gestern früh seine offizielle Veröffentlichung erfahren hat.

Für die größte Wichtigkeit der Beziehungen von den Polen ist ein Beispiel. Die deutsche Bevölkerung vertrat den Standpunkt, daß man sich auch in die Frage der Wahlberechtigung der hier wohnhaften Polen nicht gebunden habe. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefehlshaber und den Friedensvertrag halten sollte. Und der Standpunkt bestimmt, daß lediglich diejenigen hier nicht gebunden seien, die nach dem 1. Januar 1919 abgesegnet sind. Damit war der interalliierten Kommission in Oberschlesien ein gewisser Punkt gegeben, das näheres genauer Datum sollte von ihr bestimmt werden. Die deutschen Führer sollten sich nun auf den Standpunkt, daß man den polnischen Oberbefeh

gute. Die Um-  
eingebrachte  
gen von Mag-  
azinen der aus-  
der deutschen  
Stellungnahme  
wurde beschlossen,  
Sitzungen zu  
einem Ausschusses  
in Schwie-  
rigkeit und im  
Verein einer  
Zeitung\*)

Finanzminister  
eine gemeinsame  
Finanzierung  
findet nicht statt  
und die Finanz-  
behörden sind mit  
diesem. Die  
Bundesregierung  
fordert werden.  
Die Völkerkundekommission in Wilna

Rom, 7. Jan. (italienische Telegraphen-Agentur) Die  
Kommission des Völkerkundes begab sich heute früh nach Wilna.

Abtransport der rumänischen Legionäre

Rom, 7. Jan. Nach einer Melbung der Ugozzi Stefani

haben gestern zwei Eisenbahngüter mit 25 Offizieren und 632 Mann

Legionären von Annunzio Blume verlassen. Die Stadt

ist ruhig.

London, 7. Jan. Wie "Dove Mail" meldet ist in Monaco

das Gerücht verbreitet, d'Annunzio sei in Monaco an-

gekommen.

Ein politischer Mord?

Paris, 7. Jan. Nach einer Melbung aus Athen

wurde der vormalige Präsident des Kriegsberichts in Athen Oberst

Katzeas getötet, als er seine Wohnung besuchte, ermordet. Der

Mörder ist unbekannt.

Tschechoslowakische Regierung

Prag, 7. Jan. Man beschäftigt sich hiermit lebhaft mit den

polnischen Tropenansammlungen, die von der Grenze

des Staates wegziehen, um dann ein

feindlichen Staat als

rechte Rabbine

soll. — Der

en, daß er so

Vertrauen der

Öffentlichkeit

und zwar

die Politik des

ge, die anders

Die Agentur

ungen über

England und

die sich mit

den, Danach

Bücher, Rechte

aus dem seitens

brauchs-

vermögen

500 Pfund

Gehobene b.

Vertrag von

8 nicht über-

halten noch der

bestimmten

Bestätigung auf Un-

erlangt wurde,

ein wichtigen

Wahl wird die

icht endgültig

e und Nord

den Premier

England

auf Grund

in London

den Bestim-

ungen der

deutschen

Stellung\*)

die französischen

Viertel

in Deutsch-

land

gegenüber

zu sein.

Die Agentur

ungen über

England und

die sich mit

den, Danach

Bücher, Rechte

aus dem seitens

brauchs-

vermögen

500 Pfund

Gehobene b.

Vertrag von

8 nicht über-

halten noch der

bestimmten

Bestätigung auf Un-

erlangt wurde,

ein wichtigen

Wahl wird die

icht endgültig

e und Nord

den Premier

England

auf Grund

in London

den Bestim-

ungen der

deutschen

Stellung\*)

die französischen

Viertel

in Deutsch-

land

gegenüber

zu sein.

Die Agentur

ungen über

England und

die sich mit

den, Danach

Bücher, Rechte

aus dem seitens

brauchs-

vermögen

500 Pfund

Gehobene b.

Vertrag von

8 nicht über-

halten noch der

bestimmten

Bestätigung auf Un-

erlangt wurde,

ein wichtigen

Wahl wird die

icht endgültig

e und Nord

den Premier

England

auf Grund

in London

den Bestim-

ungen der

deutschen

Stellung\*)

die französischen

Viertel

in Deutsch-

land

gegenüber

zu sein.

Die Agentur

ungen über

England und

die sich mit

den, Danach

Bücher, Rechte

aus dem seitens

brauchs-

vermögen

500 Pfund

Gehobene b.

Vertrag von

8 nicht über-

halten noch der

bestimmten

Bestätigung auf Un-

erlangt wurde,

ein wichtigen

Wahl wird die

icht endgültig

e und Nord

den Premier

England

auf Grund

in London

den Bestim-

ungen der

deutschen

Stellung\*)

die französischen

Viertel

in Deutsch-

land

gegenüber

zu sein.

Die Agentur

ungen über

England und

die sich mit

den, Danach

Bücher, Rechte

aus dem seitens

brauchs-

vermögen

500 Pfund

Gehobene b.

Vertrag von

8 nicht über-

halten noch der

bestimmten

Bestätigung auf Un-

erlangt wurde,

ein wichtigen

Wahl wird die

icht endgültig

e und Nord

den Premier

England

auf Grund

in London

den Bestim-

ungen der

deutschen

Stellung\*)

die französischen

Viertel

in Deutsch-

land

gegenüber

zu sein.

Die Agentur

ungen über

Montag den 17. Januar 1921 beginnt mein  
**Juventur-Ausverkauf**  
in allen Lägern und bietet große Preisvorteile

**Schlesinger**

Dresden, König-Johann-Straße 6/8

**Volksverein für das katholische Deutschland**  
Ortsgruppe Dresden-Johannstadt.

Freitag den 14. Januar 1921 abends 1/2 Uhr  
im „Ballhaus“, Bautzner Straße 85

### Versammlung.

Redner: Herr Stiftsgeistlicher Dr. W. Honecker über „Elternfürsorge im Tierreich“ mit Lichtbildern.

Außerdem gesangliche u. musikalische Darbietungen u.a.m.

Um pünktliches und vollständiges Erscheinen aller Mitglieder und Freunde unseres Vereins bitten  
Der Geschäftsführer.

**Kath. Junglingsverein Dresden-Johannstadt.**

Sonntag den 16. Januar 1921  
im großen Saale des kathol. Gesellenhauses, Käufferstraße 4

### Theater-Abend

Zwei Luststücke: „Kasperl als Koch“ und „Der Bürgermeister von Zwiebelshelm“.

Ein Weihnachtsschauspiel: „Am Marterlisteg“.

Einlaß 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

**Kath. Kirchenbauverein Leipzig-Gohlis**

Montag den 17. Januar 1921 abends 8 Uhr

### Hauptversammlung

im Restaurant Granite, Landsberger Straße 8.

#### Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht des Schatzmeisters.
3. Bericht der Kassenprüfer.
4. Neuwahl des Vorstandes, sowie zweier Kassenprüfer.
5. Verabschiedung.

Der Vorstand.

[49]



### Amtliche Bekanntmachungen

#### Ausgabe von Kartoffelkarten

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird folgendes bestimmt:  
§ 1. Mit der nächsten Hauptausgabe der Lebensmittelkarten werden vier Kartoffelkarten (Nr. 1 bis 4) mit unbestimmter Gültigkeitsdauer ausgeteilt.

§ 2. Zum Empfang berechtigt sind alle Personen, die am 12. Januar 1921 nicht mehr als sechs Pfund Kartoffeln benötigen. Hierbei ist in Haushaltungen mit mehreren Personen der gesamte Kartoffelvorrat durch die Zahl der zu befristeten Personen zu teilen und so die auf den Kopf entfallende Menge festzustellen.  
§ 3. Wer Anspruch auf die Kartoffelkarten erhebt, hat der zuständigen Verbraucherperson schriftlich mit vor ersterem Vorbruch zu erklären, daß er die Voraussetzung nach § 2 erfüllt. Die Vorbrüche sind am 11. oder 12. Januar 1921 in den Mehlbezirken unentgeltlich zu entnehmen.

Nachprüfung der Richtigkeit der Angaben bleibt vorbehalten.  
§ 4. Über Zeit und Menge der Belieferung erfolgen besondere Bekanntmachungen je nach Witterung und Gang.

§ 5. Wer falsche Angaben in der nach § 3 geforderten Erklärung macht, wird, soweit nicht schwere strafrechtliche Bestrafungen Anwendung finden, insbesondere die über etwa, auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 mit § 8a bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Dresden, am 8. Januar 1921.

Der Rat zu Dresden.

[68]

### Schirgiswalde

Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, daß die Vorbereitungen zur Eröffnung meines

### Manufakturwaren-Geschäftes

unter der alten Firma

### Joseph Löbmann sen.

nunmehr beendet sind und ich

### Montag, den 10. Januar 1921

mit dem Verkauf beginnen werde. / Als Teilhaberin tritt unter dem heutigen Tage Fräulein Margarete Däms, Schirgiswalde, in die Firma ein. / Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, einer mich beeindruckenden Kundschaft mit nur erstklassigen Waren zu soliden Preisen aufzuwarten und bitte ich, mich in meinem neuen Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

Margarethe verw. Löbmann  
i. Fa. Joseph Löbmann sen.

Schirgiswalde, den 6. Januar 1921.

Kath. Arbeiterverein St. Joseph  
Dresden-Johannstadt.

Sonntag den 9. Januar  
abends 1/2 Uhr im Restaurant  
Bischofsgang, Oberplatz, Görlitzer  
Strasse

Monats-Versammlung mit Vortrag  
des Herrn Redakteurs Alfonso  
Wenne über:

„Christliche Schule“. Das Erstellen aller Mit lieber ist Pflicht. Gute Begeistigung ist willkommen. Der Vorstand.

Schutzmitglieder  
des Kath. Gesellenvereins Dresden.  
Mittwoch den 12. Jan. abends 8 Uhr  
Versammlung.

[54] Der Vorstand.

Ihr außenente, rehet oft!  
Wir zeigen euch die Neu-  
mondracht

Am Montag im Gelehrtenkreis  
am Donnerstag zum letzten Male.  
Doch auch soll unser Spiel be-  
ginnen.

Denn mögt ihr auch nicht lang  
befürmen:

Beim Vater Anton Thomas waren  
Gieß-Glocken — auch  
Blaarzen

Und Neujahrsgräbe ohne Zahl.  
Auf Gleiderleiter im Märchenfest

Feuersteine  
rund 4 mm lang, 5 Stck. 1.00,-  
rund 6 mm lang, 6 Stck. 1.25,-  
extra stark für Handzettel der  
5 Stck. 2.00,- Batterien  
für Taschenlampen Stck. 8.00,-  
Glocken-Umufe aus bestem  
doppeltem Gewebe, für stehendes  
Licht, Stck. 8.75,- für  
Handglocke Stck. 4.00,- außer  
dem alle Artikel für Gas und  
Elektrisch. Billigste Bezugs-  
stelle für Wiederverkäufer.

Motor-Gesellschaft, Dresden-N.,  
Königskrücker Straße 4, Laden.

Wünsche  
Bild-u.Film-  
Verleih

Dresden-4, Ecke Moritz- und  
Ritterstraße — Fernnr. 18478  
läßt jederzeit eine treffliche

Abend-Unterhaltung.

Einfache Billets oder zum  
Selbstbedienen.

Große Bilder - Auswahl

### Gebr. Arnhold

Bankhaus

Reithalle 30 Dresden-A., Waisenhausstr. 20/22 Chemnitzer Str. 95

### Aufbewahrung von Wertpapieren zwecks Zinsscheineinlösung

(laut Verordnung vom 24. Oktober 1919)

### Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Vermittlung der Abstempelung tschecho-slowakischer Wertpapiere

(laut Bekanntmachung vom 21. August 1920)

### Mehlverteilung

Für das Gebiet des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung (Stadt Dresden, Amtsgerichtsamt Dresden-Alstadt und Dresden-Reußstadt) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Auf Mehlmarke Nr. 5 wird ein halbes Pfund ausländisches Weizenmehl (Rohmehl) verfeil.

§ 2. Die Anmeldung hat am 7., 8. oder 10. Januar 1921 in einem zum Weißhandel zugelassenen Kleinhandelsgeschäft oder einer Bäckerei zu erfolgen.

Die Kleinhändler haben die Mehlmarken wie die Brotkarten zu entnehmen und am 11. oder 12. Januar 1921 beim zuständigen Weißmarkt — im Bezirk des Amtsgerichtsamt Dresden-Alstadt bei der zuständigen Gemeinderechtsbehörde — einzutragen. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

Die Weißergabe der Mehlmarken an einen zugelassenen Großhändler hat am 13. Januar 1921 zu erfolgen.

Abgabe an die Verbraucher am 18. Januar 1921.

Eine Abgabe vor dem Tage ist verboten.

§ 3. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt 2.33 Mark für ein halbes Pfund, 4.65 Mark für ein Pfund.

§ 4. Zuwiderhandlungen § 8 der Bekanntmachung vom 12. November 1920.

Dresden, am 8. Januar 1921.

Der Gemeindeverband Dresden und Umgebung.

### Belieferung der Bäckereien mit ausländischem Weizenmehl

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird in Abänderung der Bekanntmachung vom 20. November 1920 folgendes bestimmt:

§ 1. Mit Einführung der violetten Bäckereimehl-Bezeichnung, die auf 8 Wochen gilt, findet das VIII. und IX. Bild dieser Lebensmittelkarte als Nachmehl für die Belieferung mit ausländischem Weizenmehl aus. Die Bäckereien und deren Angestellte erhalten, soweit sie im Besitz von violetten Bäckereimehl befinden, auf die Abschnitte 2, 3 und 4 dieser Karte unter gleichzeitiger Vorlage des Bäckereimehls "ausweis" je 250 g ausländisches Weizenmehl als Rohmehl (Kantinenmehl).

§ 2. Die mit der Belieferung bei Bäckereien-Betrieben betrauten Kleinhandelsgeschäfte haften nach Erfüllung des Bäckereimehl-ausweis und der Bäckereimehl-Bezeichnung der Lebensmittelkarte die Abschnitte 2, 3 und 4 von der Stammkarte abzutrennen und mit der in § 1 bestimmten Mehlmarke zu beliefern. Sie haben die beliebten Weißmehle so oft zu entsperren und mit ihnen weiter zu verfeilen wie in der Bekanntmachung vom 20. November 1920 bestimmt.

§ 3. Der Preis für das ausländische Weizenmehl beträgt bei der Abgabe an die Verbraucher 2.33,- für 250 g und 4.65,- für 500 g.

§ 4. Zuwiderhandlungen werden nach § 17 der Bundesrat-Verordnung vom 25. September 1915 bestraft.

Dresden, am 8. Januar 1921.

Der Rat zu Dresden.

## Die „Sächsische Volkszeitung“ — eine katholische Zeitung?

Für das Organ unserer Sächsischen Zentrumspartei zu werben, ist nach meiner Erfahrung für uns in gläubigen protestantischen Kreisen bedenklich schwieriger, als ich mir das für den katholischen Teil der Partei in seinem Bekanntschaftsgrade. Als evangelisches Mitglied der Christlichen Volkspartei steht man in vielen Bezirken, besonders in Sachsen, dem Lande der Wiege der Reformation, oft noch recht verächtlich da. Vielleicht hilft es ja, wenn ich sage, daß wir Zentrumsparteianer auf ebenso vornehmestem Posten stehen, wie die Partei als solche überhaupt in Sachsen. Daher ist es wohl auch nicht verwunderlich, daß man angeklärt wird, wenn man als Evangelischer für das Zentrum hält, was man sehr oft hören oder lesen kann — „katholische“ „Sächsische Volkszeitung“ wiehe. Ich bin der Ansicht, daß dies zwingt Gottes und haben muss, welchen dagegen ich hiermit verbuchen will.

Was nicht es evangelischen Christen zu sagen, wie haben im  
Gebürum zahlreiche protestantische Anhänger, oder, wie hießen zwei  
evangelische Kandidaten auf der Landtagswahlliste, oder, der größte  
Teil der evangelischen Freuden gehört zu uns, oder, das Zentrum  
vertreibt evangelische Interessen wie katholische oder ähnliche, wenn  
wie ihnen nicht jenseits auf weiß zeigen können, was ihnen die Ge-  
währ für evangelische Bedeutung innerhalb der Christlichen Volks-  
partei bietet? Unter solcher evangelischer Beurteilung verstehe ich,  
dass unsere Zeitung nicht fast durchgehend Aufsätze aus der Feder  
katholischer Mitarbeiter enthält, sondern daß auch evangelische  
Personenanhänger die sich dazu berufen fühlen, ihren  
Glaubensbrüdern auf liche Weise einen Dienst erwischen und ihnen  
ihre Wertheabilität erleichtern. Es dürfte doch wohl in der Beilage  
reicher Gelegenheit vorhanden sein. Auch unter Ordens, Parteien,  
Kirchen, Schulnachrichten und unter „Nachrichten aus England“ liege  
sich mancherlei aus evangelischem Lager bringen. Ich zweifle keinen  
Augenblick daran, daß die Schriftleitung unserer Zeitung hier bereit  
sein wird, solche Artikel aufzunehmen, glaube vielmehr, daß sie jede  
klare, fachliche Mitarbeit auch von evangelischer Seite höchst will-  
kommen heißen wird. Soll die Partei keine konfessionelle, so darf  
es die Partei vielleicht nur so weniger sein. Also liegt es nur an  
uns Evangelischen, dafür zu sorgen, daß der „Sächsischen Volks-  
zeitung“ nicht der Vorwurf gemacht werden kann, sie sei eine katho-  
lische Zeitung, weil sie eben durch Schwerpunkt Berichte von protestan-  
tischer Seite das Ereignis beweise. Als Konfessionsanhänger  
jüngeren Datums sind wir in bezug auf evangelische Kirchliche Be-  
richte leider aus der im Oktober erschienenen Ausgabe von Rechtsanwalt  
von Rehblindep Berlin „Evangelische und Zentrum“, der gedrängte  
Bericht über die letzte Tagung der Evang.-luth. Konferenz, sowie  
ein in einer der letzten Nummern des vergessenen Jahres veröffentlichter  
Abdruck aus der „Sächs. Evang. Kirche“, den Religionsunter-  
richt in Leipzig betreffend, bekannt geworden. Tagessammlungen in  
Nr. 291 ein Artikel: „Warum muß ich meine katholische Zeitung  
unterstützen?“ Ich glaube gern, daß der Verfasser von der besten  
Absicht geleitet gewesen ist, der „Sächsischen Volkszeitung“ neue  
Abonnenten zuzuführen. Manche Kirche werden aber willkommenen  
Anlaß zu haben glauben, auch die Partei als eine katholische hinzu-  
stellen, was dem Zentrum natürlich in unserer Werktätigkeit  
feinesfalls vom Angen sein kann, indem es mit die Arbeit nur  
unnötig erschwert und den Erfolg zu beeinträchtigen droht.

Deshalb möchte ich zum Schluß nochmals ausdrücklich betonen, daß gegen den Vorwurf, Partei und Presse seien katholisch-konservativ, außer praktischer Arbeit im Landtage, davon unserer Seite Abschied genommen. Heselius ist bereits ein Stück geleistet hat, und nur eine massive evangelische Bekämpfung in der „Sächsischen Volkszeitung“ kann, die dazu bereit sind, zu helfen vermögen.

Paul Ritter-Schnip.

Wir haben dem Artikel des Herrn Paul Richter in Schleswig keine Ausnahme gewährt und wie stimmen im großen und ganzen seinen Ausführungen zu. Wir möchten dazu nur folgendes beweisen: Es hat in den letzten Jahren, es hat vor allem seit Ausbruch der Revolution nicht daran gesieht, in Deutschland für die evangelischen Zentrumsbürger ein besonderes Organ zu schaffen. Diese Verschüttungen sind bisher gescheitert, nicht zuletzt aus finanziellen Gründen. Die meisten Organe der Deutschen Zentrumspartei sind katholische Organe, d. h. sie sind in den 60er und 70er Jahren und später gegründet worden als katholische Blätter, die ja in politischer Hinsicht auf den Boden der Zentrumspartei und der Zentrumsideen gestellt haben. Auch die "Sächsische Volkszeitung", die jetzt ihren 20. Jahrgang beginnen hat, ist seinerzeit als katholisches Organ ins Leben gerufen worden. Sie hat sich allerdings schon bald auf den Boden der Zentrumspartei gestellt. Ein Parteiorganisation im heiligen Sinne haben

wie im Sachsen auf unserer Seite steht seit zwei Jahren. Wohl hat auch vor der Revolution dank der Arbeit eisiger Heimatschützer ein Zentrumswahlkreis in Sachsen bestanden, der etwa acht Kreisgruppen umfasste hat. Die heutige Christliche Volkspartei (Kenzkum) in Sachsen ist aber erst vor zwei Jahren organisiert worden und sieht ebenfalls in der „Sächsischen Volkszeitung“ natürlich ihr Organ in politischer Hinsicht. Die Zentrumspartei hat als solche ihren Einfluss auf die „Sächsische Volkszeitung“ gehabt und wird diesen Einfluss auch für die Zukunft sich wahren. Das kann aber nichts an der Tatsache ändern, daß die „Sächsische Volkszeitung“ als katholisches Organ ins Leben gerufen worden ist und daß der katholische Presbiterverein für Sachsen sich außerordentliche Verdienste um die Gründung und die Erhaltung der „Sächsischen Volkszeitung“ erworben hat. Da die „Sächsische Volkszeitung“ das einzige katholische

Wische Depots in Sachsen ist, so wird niemand, sicherlich auch nicht der Verfasser des obigen Artikels, den Katholiken zumuten wollen, daß sie ihres einzigen Sprechmittels in der Presse, für das sie so viel Opfer gebracht haben und noch bringen, irgendwie aufzuhören oder der Charakter des Blattes als solches verändert wird. Auf der anderen Seite wird die „Sächsische Volkszeitung“ nach wie vor politisch sein und unverändert die Ideale der Christlichen Volkspartei des Zentrums vertreten. Von diesem Gesichtspunkte aus ist es der „Sächsischen Volkszeitung“ natürlich im höchsten Grade erwünscht, wenn auch evangelisch-Zentrumanhänger ihren Gesinnungsgegenen die Mitarbeit an der Zentrumspartei dadurch leichtern, daß sie als politisches Organ die „Sächsische Volkszeitung“ betrachten und dabei misstrauen. Wir stellen unser Organ für diesen Zweck gerne zur Verfügung und wir möchten nur wünschen, daß wir mehr Mitarbeiter aus evangelischen Kreisen, die politisch auf dem Boden der Zentrumspartei stehen, als wie bisher erhalten. Wir sind auch weiterem bereit, Artikel unter den Rubriken von evangelischer Seite zu bringen, die Herr Paul Richter und Schütz angeführt hat. Wir sind also mit der Beleidigung evangelischer Kirche durch Mitarbeit in der „Sächsischen Volkszeitung“ durchaus einverstanden und wir möchten nur wünschen, daß der bemerkenswerte Rufus des Herrn Richter aus Sebnitz in dieser Hinsicht reichlich Früchte tragen möge. Das kann u. U. um so eher dadurch ermöglicht werden, daß tatsächlich die „Sächsische Volkszeitung“ heute das einzige

Die Station des **GRÜNDLICH**-Werkes am

# Politische Bilanz 1920

Von einer besondern politischen Seite gehen uns nachfolgende  
bedeckte Ausführungen zu:

Zum ersten Male seit dem Zusammenbrüche ist das Jahr 1920 geeignet, eine Übersicht und eine Vergleichung zwischen dem, was ist, und dem, was hätte sein sollen, also gewissermaßen das Ries einer Bilanz zu erstrecken. Im Januar 1920 wurde der Friedensvertrag von Versailles ratifiziert. Von diesem Zeitpunkt an registriert alles und jedes in ruhiger politischen Taten und Dingen nicht mehr nach unserer Intuition, sondern nach den von beiden aufgeworfenen und daher natürgemäß nach ihren Wünschen und Biegen geformten Bedingungen. Wie haben somit zwissermäßen ein politisches Geschäftsjahr hinter uns.

Was können wir nun in einigen Tagen, da wir die Bilanz aus dem politischen Jahre 1920 ziehen, als Resultat herausschaffen? Wir wollen von dem Wirtschaftlichen fangen, obwohl es auf das jüngste ebenfalls mit den Wirkungen von Versailles zusammenhängt, ja diesen Wirkungen erscheint ihre Wirkung gleich. Wir möchten uns für jetzt rein auf die Politik konzentrieren. Aber auch da sind wir schon

geworden war der Staat, der verantworten, aber auch zu tun mit seinem genennt. Wahrsch. es ist eine aktive Politik, um die System und Organisation zu geben, nicht genug die Sicherung in einzelne Abteilungen geben kann, während insbesondere als zwei große Gebiete eines modernen und lebensfähigen Reiches die Finanzwirtschaft einerseits, die Außenpolitik andererseits als seine Verteile, um die sich alles wichtige politische Geschehen richten, sich entwerfen müssen. Längen wir bei unserer jetzigen Lage eine dergleiche Tendenz überhaupt nicht mehr voranbringen. Das zweite Mal von Selbstständigkeit, das wir noch innen und erhalten haben, steht uns in unserer Entstehungnahme in der Außenpolitik. Denn liegt die Initiative völlig in den Händen unserer Krone, dann einem zentralen zionistischen System der Abschaffung Deutschlands nicht nur von seinen Nachbarn, mit denen es eine Freundschaft, und mit denen es jetzt gewaltige politische und wirtschaftliche Verbindungen, sonst zu auch von den europäischen und außereuropäischen Ländern. Als Regierung brüderlicher Außenpolitik in Erfahrung ist mancher doch noch vorhandener Risse in dem Terra, den man mit uns kommt gebaut hat werden sofort durch Gernahnahmen der Vertragsgespann unterbunden oder doch in ihren Zielen aufgelöst. So gleicht Deutschland heute einem gescheiterten Spiel, kann auch noch innen die Heilung und Ausheilung noch weit über das, was Vergailes versah, verbüdet und teilweise auch durchgeführt wurde. Man braucht nur daran zu erinnern, daß die unzähligen Finanzanlagen, die allein durch die Besitzungslosen für die rheinischen Gebiete dem Deutschen Reichshaushalt in 1920 erreicht sind, das Reich in die Gefahr brachten, seinen außermittleren Verpflichtungen nicht mehr genügen zu können. Unterseite bilden wie von der Ententeversprechen, namentlich in französischen und englischen Quellen den Ruf nach einer Finanzkontrolle Deutschlands gegenüber. Man kann sich des Kindes nicht entziehen, daß eine solche Finanzkontrolle, die das Ausüben jeglicher Souveränität bedingen würde, durch das Ausmaß von finanziellen und wirtschaftlichen Mitteln geradezu systematisch herbeigeführt werden soll.

Unter solchen Zeichen stand nun 1920. Der politische Druck von außen erzeugte zunächst dummen Gegensatz von innen. Wie erlebten auch in 1926 wiederum zahlreiche Trotzige zur Erziehung höherer Seele und Gehirne und wie überausfertig unmittelbar die Gegenwirkung in Geschluss - weiteren Ausdrucks der Freiheit für die lebensnotwendigen Freiheitsgegenstände. Wie waren weiter Zeuge eines Verlustes, mit Gewalt die bestehenden inneren Freiheiten zu stützen. Wir sehen aber dabei die überiegende Machtlosigkeit des Volkes von dem Süden besetzt, den Boden der Reichsmächtigkeit nicht zu verlassen und die Unzufriedenheit der Dinge, die freilich von vielen schulmäßt gewünscht wurde, erst nach Reisung der hierzu erforderlichen Voranstellungen zu bewerkstelligen. Die Reichstagswahlen haben dann die Einsichtung in diesen Umstännde leicht gegeben. Sie ließten den Beweis, daß auch in einem durcheinander gesetzten Deutschland die sozialistischen Formen nicht in den Himmel wachsen. Der Einfluß der Linken wurde urtheilgekrat, die Mehrheitssocialdemokratie rechnete aus verantwortlicher Stellung welche, und es entstand ein Kabinett, das auch heute noch sich befindet, und welches einen Übergangspunkte abgeworden soll, von dem man nur hoffen kann, daß er die Vorstufe für eine weitere Entwicklung und Fortbildung unseres gesamtpolitischen Lebens abgibt. Zu der Natur der Sache liegt es, daß dieses Kabinett Reichenbach kein ausgeprägtes politisches Gedanken keine Regierung mit jenen umfassenden politischen Rügeln sein kann, daß es demgemäß auch nicht seine leichten Abhängen in früherer Erfahrungstrafe und bei es auch durch Aufnahme d. s. östlichen Stempels mit den andern gerechten politischen Theuren verbünden kann. Es ist möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß an diesem Thronalter dieses Kabinets Reichenbach über kurz oder lang identifiziert. Woer auch dann wäre das politische Verdienst, daß es sich in einer sehr schwierlichen Übergangszeit erinnern hat, nicht genug zu loben.

Gegenwart und Akademiker

### *Regulation by? whom?*

Dem Modernisten sind heute jauere Tage vidiiglich, wirtschaftlich und sozial. Seine Sicht auf unseres Volkes ist neu, ja vollig und interessant: sie absonderlich gebliebene Volksschicht. Sie nehmen das mit Stolz und Bitterkeit hin und hassen uns vielleicht in stiller Abwesenheit in einen gelittenen Konsens ein, der sich stampfhaft an jüngste längst vergangene, deutschnationalistische Reden erinnert und die doch letzten Endes seinem Menschen meist wohin am empören.

Die materielle Seite der Welt des Studiums soll hier einmal nicht belaudet werden, und soll es um die Seele gehen.

Dissertierendes Denken soll einmal frey die Fäden zwischen welchen aus der bewegtenen Erinnerung in die Veranlagungen zurückzulösen und doch identisch gewandt zu einem Verständigungsbote für den nächsten Unterricht und die Fortbildung des bestimmt gebildeten Studierenden.

Die fulminante Entwicklung des alten Kaiserlichen Deutschen Reichs der letzten Jahrzehnte vor dem Weltkriege war, das waren die Urheberschöpfungen der Weimarer jeltz in ihrer einzesten. Als das deutsche Volk den Sieg in der Weltkriegsschlacht war, es bestand noch nicht soviel dazu, ob bestag wohl das für den friedlichen Weltmarkt der Römer nicht ziellose Kriegsziel zu einem solchen aber der jungen Gelehrtenheit und der Charakterbildung. Die wirtschafts- und kulturpolitisch materialistische Geisteskundlichkeit wirkte sich auch auf die akademische Volksbildung aus. Man verstand sie als Wissens- und Charakterbildung. Einen großen Teil der Sonderschule dabei den bei uns üblichen Hochschulbetrieb, der die Berufsbildung ausschließlich pflegte, das Hochseminar zum Beispiel nur aufgeweckt und die Fähigkeit neben der Erziehungsrichtung das Herz mit dem Erbe der Geisteskräfte der Weltheisheit zu beleben, befleißt stellte. So wurde der junge Akademiker selbst in die Kette hinein. Der Geist seines inneren Werdens verbürgte im Lehrengeschehen und verbaute den Weg zur Volksgemeinschaft. Es ließen sich über viele Fragen diese Worte schreiben, aber das wäre zwecklos. Und

nach jener unruhigsten Epoche die rote Front haupte nicht. Schon die Mehrheitssozialdemokratie bildete kein einheitliches Ganzes. Die Gruppierungen innerhalb der unabhängigen Partei, die ja in Abspaltung von den Mehrheitssozialdemokraten sich gebildet hatten, traten überraschend schnell und mit einer verblüffenden Stärke nach außen hervor. Der Parteitag von Halle lob dann einen politischen Durchbruch, wie ihn Deutschland bis dahin noch nicht erlebt hat. Wenn auch ein Teil in das radikale Sozialistische bei Moellner Kommunismus überging, so wurde doch ein ganz anderer Trend, der sich bis dahin ebenfalls sehr radikal gehalten hatte, die Bühne darüber geöffnet, nachdem dieser Radikalismus führt, und es entsteht nicht eines gewissen Hegelianischen Verhältnisses, doch die radikalen Opponenten gegenüber den überradikalen Kommunisten wählten aus sachlichen, wie aus persönlichen Gründen absehbar. Sie mussten es nämlich am eigenen Eltern und durch den Kampf gegen ihre Personlichkeit erzielen, wie es Antikapitalismusboden für Kommunisten vor seinem Willen auch nicht vor dem der Absehung und zweiter „Vater“ durch Töchters und Töchter verhinderten. Es hat sich unverhohlen eine Auseinandersetzung zwischen den im politischen Geiste ein Schätzungen des Radikalismus zu Deutschland bedeutet. Das zeigt nun wieder dazu, daß die politisch sozialen Elemente eine sehr eigentümliche Struktur erlangt haben. Nun kann das insbesondere bedeuten bei den Mehrheitssozialdemokraten, die, so lange die Unabhängigkeit eine Einheitspartei blieben, jede Opposition aus inneren Gründen beglichen, nur um nicht, was der Ressorten der Unabhängigen erlaubten zu werden. Dabei befinden sich aber die Mehrheitssozialdemokraten insofern in einer Schwierigkeit, als sie zweitens, o den Theorie der Regierungsfähigkeit haben muß, weil sie ja auf der Seite lag, wo gegenüberstehende die politische Macht anzunehmen. Sie wünschen ja auch vom rechtlichen Standpunkte aus äußerst leichtig, als noch in den letzten Tagen des Jahres 1920 ein erstes Parteiprogramm aufgestellt, das die Sozialdemokratie heimlich's Organ der Röntgen, wenn die sozialen Organisation ankämpft, und wie dann, wohl auf Wunsch der konträren Partei, dieses Organ einen jahreszeitlichen Rücksitz mit der Regierung austrat, daß die Sozialdemokratie ja im Ausgabekreis nicht in der Lage sei, die Regierungswahlen zu übernehmen.

Und hierin liegt für die politische Führung 1920 in der Tat das Entscheidende. Nach allgemein, was wir seit 1919 erzielt haben, hätte ein Verlust der jetzt Erzielten vorausgesehen fast wenig Glauben gefunden. So ist es allem Schriftstelleren, daß wir durchmachen müssen, ohne doch Antis zu einer gewissen Erfüllung über die Position, die wir heute einzunehmen. Wir schenken einer so sich gründlich gegenwärtigen wirtschaftlichen und finanziellen Situation des Reiches doch eine politische Orientierung, die sich anfügt in einer fortwährenden innerpolitischen Vereinigung. Das private Wirklichkeit aber erzeugt sich eines über all: Gewerkschaft hinzu gehenden Realität und Wirklichkeit. Das wiederum ist unterliegend sich in einem bislang nie erreichten Maße der Industrie zu. Der Kurs und das Maß der Dividendenauszahlungen einzelner An- und Vertriebsunternehmungen fallen geradezu markanteste Höhe erzielt. Und wenn nicht alles deutlich in die dieser Weise noch nicht abgeschlossen. Das traurt zu, so weiß das Wachen des Reichstags in die deutsche Wirtschaft, vor allem aber auch in die Finanz- und Großindustrie des Deutschen Volkes. Ein Ausgeweitung aber die Entwicklung wird nur zulässt nach der Tiefpunkt der Volks, die unbedingt vom bewußten Beste namentlich für den Gewerb seiner marktanteil notwendigen Lebendigkeit zuwege bringt. Da diese aber über die Stützpunkte gehen, so in das Reich unter der Befreiung der lebende Teil. Es kommt jedoch als wenn diejenigen, die immer sagen, es soll nichts geschehen werden, fragen jetzt wieder ausgeschlagen der Entwicklung der Volks- tragsachen, ja, wie bereits dagegen die beständige Innenpolitik im allgemeinen in lebhaften Gangen. Der Stand steht vor dem Pariser das das Reich, eins dieser Empfehlungen über Platz Rheinland überhaupt nicht preisen kann. So lange es nicht die Höhe bestimmen Szenen festigt, die in Konkurrenz bei bestätiger Volksbewegungen einzufügen sind. Die Erfahrung darüber ist freilich nicht zum allermeisten Zeit vorhanden sein. Sie bestimmen aber doch wir zu einem sehr verständige des Maß und nur unabhängigen Punkte führen, kann ein gut zumal werden. Aber für mich das ist Blödsinn. Ich wäre eine Robinkinvara, so wie ich mich in Verbindung hauptsächlich eine große internationale Kontrolle. Dicke beiden Punkte bilden einen Punkt in der Sache, so wie sie folgen müssen, um sieben zu können und kann in ganz zwei Richtungen zu gelingen müssen.

Die abweichenenden Werte sind folgende: am 1920 zu haben, daß bei  
politischer Freiheit eine certaine Zahl bestehender, aber nicht recht  
befriedigender ist. Die Reform nach Aufhebung des Abwesenden Rechts verbes-  
serten die Zahl der bestehenden Rechte. Aber das ist bei ein-  
deutiger Stellung nicht so fortwährend. Am 1921 fand nicht  
noch wie im 1920 diese Veränderung statt, sondern es wurde  
die Verteilung unter den drei Städten auf Berlin und die  
umliegenden und unabhängigen Städte sehr ungleich. Und zwar war  
dass die Verteilung unter den drei Städten sehr ungleich, und zwar dies-  
mal eben in der Verteilung der Abstimmung. Es handelt sich hier  
nicht etwa um die drei neuen Freien Reichsstadt Berlin und Kreis-  
mer Landkreisen, sondern um die drei alten Städte, die 1921 noch nicht  
Städte nach dem Recht der Freien Reichsstadt waren. Und zwar ist mit  
jedem der drei alten Städte ein bestimmtes Recht verbunden, und zwar  
als ob es um 1920 diese Veränderung geschieht. 1921 ist

Spuren einer alten Kultur, die wir nicht zu erkennen scheinen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass diese Kultur aus der Zeit der Römer oder Kelten stammt. Es ist wahrscheinlicher, dass sie von den Germanen oder den Angelsachsen stammt. Die Archäologen haben jedoch festgestellt, dass es sich um eine sehr alte Kultur handelt, die wahrscheinlich schon vor dem ersten Jahrtausend v. Chr. bestand. Sie war von einer großen Menge an Menschen bewohnt und hat viele Spuren hinterlassen.

Die politische Universität hat viel für die Wissenschaft gegeben und wird auch viele Jahre weiterleben. Sie hat sich mit der überwiegenden Mehrheit vor dem 18. Februar 1848 eingesetzt, kann sich aber nicht entziehen der Wirkung seines alten Namens, der neue muss fallen. Der Altkonservativer ist sie aus unbestimmten Gründen und zwecklos zur imperialistischen Entwicklung gekommen, obgleich sie politisch undstaatlichigen Zustand, die sie nicht nach dem 18. Februar überzeugt hat, hat sie, dem soviel eines wichtigen Ausgangspunktes die Partei für eine verdeckte Regierung gewesen. Er gewinnt sie nicht wieder wenn er nur sie den 18. Februar aufrecht hält.

für den katholischen Studenten kann es die größte  
Qualität seines Studiums sein, wenn er seine Arbeit  
auf der ganzen Front in Politik, Ruhmepolitik, Wissenschaft und  
Kunst im Gange für die verpflichtenden Ideen Katholizismus und Päpsteistung.  
Die Verpflichtung führt in bestimmter Weise die katholische  
Studentenschaft in der Hölle ihres Korporationen zum Frieden. Auf dem  
Wege über die Verhüttung im Dienste an der Universität wird nicht nur die Wehrung akademischer Prinzipien an gewonnen  
sondern auch die katholische Seele im volkstümlichen Leben gereift werden.



Sonntagsabend den 8. Januar 1921.

## SACRALE WERKSTÄTTE

Nr. 5, Seite 1

## Schlesien und

Tourismus  
punkt ausdrückt  
Unter Anhalt  
Abgeordneten  
der Reichstags  
im Reichstag.  
im Abgeordneten  
Büro im Reichstag.  
Wahlkreis zum  
der bisherige  
eine Freiheit von  
der Partei  
schlossen. Das  
Verteilung der  
der e'lekt  
etwa ein abse  
z' ausz' u.  
von zellulär  
die unter  
haut vertraglich  
ausdrücktes in  
die Spurierat  
inhabigen Sowjet  
nennen.  
nur 7. Wechs  
im schützt die  
durchgehenden bre  
reiche des Par  
aufschwungen,  
es fehlte  
re und Pfeile  
ne der Wind.  
Die Kur  
angeführten Re  
Als rechte  
Dr. Blumen  
zister Dichter.

## Schlesischen

unter dem Vor  
Beiratsausschuss  
Leiterfrage zur  
12. Februar  
Ausführliche er  
dem parlament  
reichten For  
nia entschließt  
r. Landgerichts  
schaft für die  
s'itzen bei der  
Plan fand eine  
sie wird einem  
reise Kellern  
halten und die  
er Mecklenburg  
arlsruhe, einen  
ufene, von einer  
roten die Be  
nicht zu einer  
Vorbrüche in  
einen Bericht  
die Bedeutung  
seinen Ausführ  
ertrugte her  
slation und der  
der Christlichen  
sich eine rege  
dass die Höhe  
er Seite füllt  
der Schlesischen  
bergs über den  
Der Reiner hoff  
et, und dass  
Vorarbeiter  
in Darstellungen  
Gieß zum wei  
Sie wurde von  
entzückt von  
industriellausdrück  
schaft gewählt  
in zusammen  
an 2. Nov  
reslau 3. Nov  
owiv bei Was

lau, der gleichzeitig zum ersten Rechner gewählt wurde, 1. Schriftführer Univ.-Justizprofessor Dr. M. St. Dresden, 2. Schriftführer Lebzig  
W. H. E. Biegert, und als Beisitzer die Herren Direktor Voeg  
ing 1. Dresden, Generalstaatssekretär Grützner, Neuhaus und  
Rechtsratsschreiber Emilia L. Oelschitz bei Leipzig. Für die Stelle  
des zweiten Rechners ist eine Dame in Ansicht genommen. Ferner  
wurden in den Provinzialversammlungen aus dem Bezirk Dresden  
am Reichstagwahl Amt Dr. Herzog 1. Dresden, Hauptdirektor  
Hauer, Oelschitz und Oberpräsidialrat Dr. Böckle. Dresden  
Witzel zum  
der bisherige  
eine Freiheit von  
der Partei  
schlossen. Das  
Verteilung der  
der e'lekt  
etwa ein abse  
z' ausz' u.  
von zellulär  
die unter  
haut vertraglich  
ausdrücktes in  
die Spurierat  
inhabigen Sowjet  
nennen.  
nur 7. Wechs  
im schützt die  
durchgehenden bre  
reiche des Par  
aufschwungen,  
es fehlte  
re und Pfeile  
ne der Wind.  
Die Kur  
angeführten Re  
Als rechte  
Dr. Blumen  
zister Dichter.

## Gemeinde- und Vereinsnachrichten

**Dresden.** Sammelverband, e. V. Seit langem  
richtet der Verband am großen Weihnachtskonzerte,  
dass alle seine vielen Gäste und Freunde Donnerstag, den 3. Februar,  
in den Sälen des Kunststädter-Geho, Königstraße, zusammenkommen  
mögen. Die Konzertereitung hat wieder Herr Hofkapellmeister Karl  
Pembaur in lebenswürdiger Weise übernommen. Alle Vereine  
von Dresden und Umgebung werden ebenso herzlich wie bündig  
gebeten, diesen Tag bei zu halten.

**S. Beiratsverband Deutsche Jugendkraft.** Dresden, alle fah  
Jungmänner und Männer, die gern tanzen oder Sport treiben,  
werden gebeten, ihre Freizeit Herrn Kaplan Sprengel, Schloß  
straße 22, mitzutunen.

**S. Dresden-Alstadt.** Marienverein. Am Sonntag, den  
9. Januar, findet nachmittags in der Josephskirche, Große  
Münzstraße 16, die erste Versammlung im neuen Jahre statt. Da  
in derzeitigen die alljährlich vorgeschriebene Erneuerung der Weise statt  
findet, werden die neuen Mitglieder gebeten, vollständig zu erscheinen.

**S. Dresden.** Die 3. Ortsgruppe Dresden er  
öffnet am vergangenen Donnerstag im katholischen Gesellenhaus,  
Ritterstraße 6, ihren ersten Esperanto-Vorlesungskursus.  
Damen und Herren hatten sich in sehr erfreulicher Anzahl hierzu  
eingefunden. Hierbei eine Abend frug nur beruhenden Charakter.  
Die Herren Kaplan Sprengel und Professor Blumhoff haben  
in längeren, eingehenden Ausführungen jüngstliche Ausbildung  
über die internationale Bedeutung der Weltföderation Esperanto  
und ihre allgemeine Verwendbarkeit. Im Anschluss hieran kam es zu  
einer sehr angeregten von vielen Interessirten zeugenden Diskussion,  
in der auch der Kurator besondere Fragen erledigte. Die Kosten des Kurirs (einziglich Lehrbuch) belaufen sich auf 30 M.  
pro Teilnehmer; sie sind in Abhängigkeit des Gebotenen äußerst ge  
ring zu nehmen. Die Kursteilnehmer werden jeden Donnerstag von  
7.30 bis 9.30 Uhr abends im katholischen Gesellenhaus, Ritter  
straße 4, abholen. Der nächste Kursteinsatz ist der eigent  
liche Anfang, am Donnerstag den 20. Januar. Im  
Interesse der Sache wäre es zu wünschen, dass sich bis dahin noch  
recht viele Kursteilnehmer anmelden. Anmeldungen nehmen entwegen  
Kaplan Sprengel, Schloßstraße 32, und Professor Blumhoff,  
Lindenstraße 15.

**S. Dresden-Alstadt.** Wie jedes Jahr, wurde wieder am 26.  
Dezember vom 1. Sängerknabenverein Dresden-Alstadt im  
Saale des kath. Gesellenhauses eine Weihnachtsfeier abgehalten.  
Das Programm enthielt hauptsächlich die beiden Theaterstücke "Der  
Glasmensch-Mask" und "Der Schuldige", sowie Turngruppen, Turner  
und Spieler erledigten ihre Aufgabe mit Eifer und in großer  
Festlichkeit erzielten eine sehr erfreuliche Aufführung.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgastes" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruhige Stunde für unsere kath.  
Jugend im Takt hierauf folgte der Beginn der Aufführungen, zu  
nächst eröffnete der Präses Herr Kaplan Dr. Schmidtke, die Frei  
heit durch eine Begegnungsfeier. Es dankte dem Postk. wie  
allen Mitgliedern und Freunden, die zu der Verköstigung des  
Weihnachtsgäste" eingeschlossen waren. Es machte jedoch das Theaterstück "Das  
Weihnachtsgäste" abgeschlossen durch den Altersverbund "Die  
Junglaubens-Dresden-Joh." und von Mitgliedern des Vereins. Die  
Gabenlotterie war absonderlich. Es sei nochmals allen Spendern herz  
lich gedankt.

**S. Dresden-Johannstadt.** Der katholische Arbeiterverein "St.  
Joseph" Dresden-Joh., veranstaltete seine Weihnachtsfeier am  
3. Januar 1921 in Postk. Hotel Dennis. Von 6 Uhr mittags bis  
halb 7 Uhr abends nahm es eine ruh

Annahme verzinslicher Bareinlagen.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Hinterlegungsstelle von Wertpapieren zwecks Einlösung von Zinsen und Gewinnanteilscheinen.  
An- u. Verkauf fremder Geldsorten.  
Scheckverkehr.

## Dresdner Handelsbank

Aktiengesellschaft [2481]

Ostra-Allee 9 im „Haus der Kaufmannschaft“ — Schlachthofring 7  
Wettinerstr. 56, Hauptmarkthalle — Eliasplatz 3 — Kaiserstr. 11

Einziehung u. Ankauf von Wechseln.  
Kreditverkehr gegen Wertpapiere und Waren.  
Vermietung von feuer- und einbruchssicheren Stahlkästen unter Verschluß des Mieters und Mietverschluß der Bank.

## Geschäfts-Anzeiger

### Bautzen

#### Handschuhmacher u. Bandagist

Josef Rother  
Kornmarkt-Ecke, am Theater.

### Blasewitz

#### Buchbinderei u. Bildereinrahmung

Reinhold Dießner

Blasewitz - Dresden, Schillerplatz 10  
Fernsprach - Nebenanschluß 31 301  
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher ins Fach schlagenden Arbeiten.

### Dresden

#### Große Möbel-Ausstellung

Dresden-A., Altmarkt — Herzfeldhaus  
Preiswerte Ausstattungen  
Korb & Co., Möbel-Innendekoration

#### Blumen- und Pflanzenhandlung

Marg. Schuster, Krenkelstr. 24, Fernruf 26500.  
Anfertigung aller Bindereien und Dekorationen.

#### Juwelen, Gold- und Silberwaren

G. A. Scharffenberg  
Dresden Seestraße 16

**Malerarbeiten** werden schnellstens und zu mittligen Preisen ausgeführt. B. Persich, Malermeister, Bergmannstraße 11. Fernsprecher 80320.

**Gold- und Silberwaren** Fernsprecher 18178  
Reiche Auswahl. — Reparatur und Neuarbeiten.  
Theodor Scholze, Schloßstraße 5a.

#### Briefordner-Fabrik Cito

und Buchbinderei  
Dresden-A. I. - J. Brendel, - Fernspr. 26812  
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Buchbinder-Arbeiten.

**Pelzwaren, Hüte, Mützen,** Pelzaufbewahrung.  
H. Padberg, Kürschnermstr. u. Mützenmacher,  
Luisenstraße 70, Fernruf 14260.

**TANZ** Größtes u. ältestes Dresdner Priv.-Inst. von Tanzl.  
H. Koenecke u. Töchter u. E. Pomrehn,  
nur Zahnsgasse 2, am Altmarkt.  
Anfang Januar beg. Sonntags u. Wochentags Anfänger-Kurse  
für ältere Personen  
Schnellfördernde Einzelstunden für alle Tänze. Anmeldung jederzeit.

Sachgemäße Ausführung von

#### Möbeltransporten

In der Stadt, sowie nach allen Orten des In- und Auslandes.  
Beste Empfehlungen.  
Dresden-A., Tatzberg 25  
Fernruf 28252. [2814]

Bitte genau auf Firma achten



Josef Scarabis, Tischlermeister  
Dresden - A. 1, Reinhardstraße 2  
Fernsprecher 27979

empfiehlt sich zur Anfertigung von Möbeln aller Art sowie Kontoreinrichtungen in solidester Ausführung zu zivilen Preisen.

#### Schuhwarenlager

Rudolf Dörschmidt  
Rosenstraße 29 b Rosenstraße 29 b

**Leipzig**

**Parkettfußboden** Arbeiten aller Art, auch für auswärts übernimmt  
Otto Elbinger, Kantstraße 17, Fernspr. 36226

**Kürschnerei**  
Joseph Schremmer, Leipzig, Rudolfstraße 5  
Neuanfertigung, Reparaturen und Umarbeitung

**Installation** elektr. Licht- und Kraftanlagen  
**Umänderung** Beleuchtungskörper von Lampen u. s. w.  
Roh. Hildebrand Nachf., Inh. F. Schiller, Laden: L.-Schleußig, Könneritzstraße 52  
Wohnung: L.-Gohlis, Brieststr. 33 I. Fernr. Nr.

**Gebrüder Rockmann**  
Leipzig-Reudnitz  
Dresdner Str. 75

**Herren- und Knaben-Konfektion**  
Anfertigung nach Maß

**Buchbinderei** von Franz Harmuth, Leipzig, Lindenstraße 10, Fernsprecher 18715, Wohnung: Thomanusstr. 21, Aufstieg: all. Art Bucheinbände schnell u. billig.

**Kirchenmalerei**  
Weststr. 20 Heinrich Hinrichs Fernspr. 11028

### Schirgiswalde

**Jacob Töppel, Schirgiswalde**  
Web-, Wirk- und Strickwaren-Manufaktur. Spez.: Hemden- und Bett-Stoffe, Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe, Sweaters, Strickgarne.

Verlangen Sie boniertes Offizier, Sendungen von Mk. 300.— portofrei.  
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

### Strümpfe

Lager in Strümpfwaren, Trikotagen. Mechanische Strickerei

Osk. Köhler, Strumpfwirk-Mstr. Dresden, Altmannstr. 14.

## Möbel-Ausstellung

Speise-, Herren-, Wohn- u. Schlafzimmer sowie Einzelmöbel  
in einfach bürgerlichen bis zu den elegantesten Ausführungen, ganz besonders preiswert,  
in reichster Auswahl empfiehlt

### Mag Trips

Inhaber: Albin Wauer

Dresden - Neustadt, Königsbrücker Straße 36. : : Fernsprecher 22691

**Infolge der jetzt herrschenden Kohlennot**  
bieten wir als Ersatz den Bezug von Brennmaterialien an:

**Brennholz** Rollen + gesägt grob gespalten **Torf** Maschinen-preßtrocken

in allen Mengen liefert jederzeit ab Lager und frei Keller

Kribitzen Bestellungen schon jetzt

**Alfred Waurich, G.m.b.H. Dresden-A.16**

Kontor: Elisenstraße 79  
Elbelager: Hindenburgstraße Fernspr. 20391  
Bahnlag: Ostra-Ufer (a. d. Marienbr.)

**Hermann Görlich**  
Direkt 44 Dresden-A. I. 14398

[290]

Größtes Möbeltransportgeschäft am Platz — Sämtliche preisgünstige Rücklagelegenheiten nach und von allen Plätzen  
insbesondere: Aachen, Berlin, Breslau, Chemnitz, Danzig, Düsseldorf, Elberfeld, Erfurt, Essen, Frankfurt, Görlitz, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Plauen, Posen, Stettin, Stuttgart, Zittau, Zwickau.

Für Stadtrüttzige ebenfalls mäßigste Preisstellung

## Grabkreuze, Gitter

und sämtliche Schlosser-Arbeiten empfiehlt

Job. Rubbe, Schlossermeister, Dresden-A., Schnorrstr. 10 ( Nähe Hauptbf.)

## Ueberführungen und Beerdigungen

übernehmen in jedergewünschten Ausführung auch aus allen Krankenhäusern Pflegeanstalten, Kliniken und Lazaretten die

Dresdner Beerdigungs-Anstalten

## Pietät und Heimkehr

Am See 26 Bautzner Straße 37  
Fernspr. 20157. Fernspr. 25091.

Auskünfte und Kostenanschläge unentgeltlich

Die Berufung vom Kinderheim des Vinzentius-Vereins Dresden, Striezelstr. 12, bitte

fathol. Handwerkmeister,

die nächstes Öster. Gehilfen

aufzunehmen gebeten, um ihre

Adresse. [2865]



Überall erhältlich.  
Vertreter für Dresden:  
W. Gaunitz, Dresden-A. 29  
Bünaustraße 29. [2884]

Und bringt die Welt  
Dich auch in Wut,  
Ein Glas Spielkugeln  
Macht alles gut.

## C. Spielhagensche Weingroßhandlung

Dresden, Ammstraße 9  
Feuerwehrhof

## Pelz-

Kragen und Mäntel, gefütterte Mäntel jetzt zu bede

rend günstigem Preise

Pelz-Haus [10]

Bulge vorm. Köhler

Dresden, Landhausstraße 6

**Koch** [2855]

aus reinem Cremortartari,  
das Beste was es gibt,  
überall zu haben

**C. Koch** [2856]

Nährmittel-Vertrieb

Dresden, Prager Straße 26

## Metallobetten

Plattdrahtmatratzen, Kinderbetten-Solister an jodermann. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

## Tüll- und Flügelspitzen

Perlenbesätze u. Motive  
Knöpfe und Tressen

Alle Schneiderel-Zutaten

**Carstensen** [2857]

Dresden, Pillnitzer Straße 5